

Das Resultat der quantitativen Analyse, durch welche sowohl die Gesamtmenge der Sinkstoffe als auch der Gehalt der einzelnen Absatzbestandtheile festgesetzt wurde, findet sich in folgender Tabelle übersichtlich zusammengestellt, und zwar pr. Liter in Grammen angegeben.

	Bezeichnung der Wasserprobe						
	Nr. I	Nr. II	Nr. III	Nr. IV	Nr. V	Nr. VI	Nr. VII
Gesamtbetrag der Sinkstoffe im Liter Wasser in Grammen ausgedrückt, bei 100 ^o C. getrocknet	0,1286	0,1064	0,0235	0,0094	0,0062	0,0144	0,0148
Thon und Sand	0,1068	0,0872	0,0186	0,0062	0,0043	0,0032	0,0029
Kohlensaurer Kalk	0,0094	0,0089	0,0027	0,0014	0,0008	0,0036	0,0032
Kohlensaure Bittererde	0,0009	0,0008	0,0003				
Eisenoryd	0,0007	0,0006	0,0004	0,0003	0,0003	0,0006	0,0005
Organische Substanz und Wasser	0,0018	0,0016	0,0005	0,0004	0,0004	0,0021	0,0030
Summe der durch die Analyse gefundenen Bestandtheile	0,1196	0,0991	0,0225	0,0083	0,0058	0,0095	0,0096
Verlust bei der Analyse	0,0090	0,0073	0,0010	0,0011	0,0004	0,0049	0,0052
Gesamtsumme wie oben	0,1286	0,1064	0,0235	0,0094	0,0062	0,0144	0,0148

Aus dieser Zusammenstellung ersehen wir, daß der Gehalt an Sinkstoffen von I bis V abnimmt, wogegen das Wasser von VI und VII wieder reicher mit Absatzstoffen versehen erscheint, was wahrscheinlich in einer örtlichen Auf- oder Abschwemmung leichter Bodenbestandtheile während der Flößung selbst seine Ursachen haben wird.

Die Sinkstoffe bilden den Schlick, die eigentliche Befestigungsmasse, das Bindemittel für den lockern Sandboden, welches denselben zur Erzeugung der Grasnarbe tauglich macht, und deshalb da, wo eine solche Narbe noch nicht vorhanden, aber wo sie erst befestigt werden soll, von der allergrößten Wichtigkeit ist.

Von diesen Sinkstoffen setzt während der Flößung das Wasser auf seinem Wege von I nach II von seinem Gesamtgehalt, der pr. 1000 Cubiffuß beiläufig 7,71 Pfund beträgt, 17,2628 Procent ab, auf seinem Laufe von II nach III verliert es sogar 64,4634 Procent, von III bis IV aber 10,9642 Procent, zwischen IV und V giebt es nur 2,4883 Procent, zwischen V und VI wieder 6,3764 Procent ab, wogegen es während seines Laufes von VI nach VII keinen Schlick mehr absetzt, sondern im Gegentheil durch Abschwemmung unterwegs noch 1,0886 Procent an Sinkstoffen gewinnt.

Da es in der Natur der Sache liegt, daß eine stetige Abnahme im Gehalt an Sinkstoffen beim Flößwasser vom Augenblick des Eintritts in den Canal bis gegen das Ende, wo es denselben wieder verläßt, stattfindet, so erklärt sich diese scheinbare Unregelmäßigkeit einerseits durch die verschiedenen Entfernungen zwischen den einzelnen Schöpfpunkten, andererseits durch die variirende Morgenanzahl in den auf einander folgenden Flößabtheilungen und deren ungleiche Bodenbeschaffenheit.